

Tante Grete und das gezähmte Sonnenlicht

Zart und eierschalenfarben, leicht transparent. Die etwa 1 x 1 Meter große Milchhaut dürfte meiner Einschätzung nach kaum Gewicht gehabt haben. Das erste Mal sah ich sie in den 80ern, ich muss acht gewesen sein und war mit meiner Familie auf Almhüttenurlaub in den Tiroler Bergen.

Diese Milchhaut kam aus dem Nichts, wurde vom Wind durch ein steiles Gelände zu einer der wärmeempfindlichen Fichten getragen, dort angehalten von den herben Zapfen, in deren Zwischenräume sie sich verfing, um dann von einem Luftzug wie eine astronomische Kaugummiblase aufgebläht zu werden. Irgendwann zog sie weiter, nicht minder beeindruckend: Anstatt sich durch kämpferisches Geflatter in den Morgenwind hinaufzustemmen, das sie in einen Zustand spiraliger Verklebung gebracht und in Folge zu Boden gezogen hätte, erhob sich die Milchhaut königlich und schwang sich raubvogelartig davon. Mir blieb mein sichtbarer Atem, das kalte Gefühl am Gaumen und ein Fragezeichen hinter der Brust.

Am Abend verstand Tante Grete nicht, wovon ich ihr erzählte. „Du immer mit deinen Geschichten“, - sagte sie, aber meinte es lieb. Ich stand unter einem Türstock in der Hütte und trank meinen Kakao im Stehen.

Die fliegende Milchhaut wurde von meinem Gehirn pulverisiert und schuf Platz für die Realität. Die Pubertät etwa, schlechte Noten, echte Biker Boots, bodies und buddies, - solche Dinge. Ein paar Winter später, kümmerte ich mich um absolute Zahlen in einem Marketingbüro, zahlte monatlich den Beitrag fürs Fitnesscenter, zog Schnittlauch und Petersilie in meiner kleinen Dachgeschoßwohnung, in deren Küche zwischen Salz und Pfeffer auf dem Wandvorsprung, ein gerahmtes Foto von Tante Grete stand.

In den 2000er Jahren verstofflichte sich das zerstaubte Schauspiel mit der Milchhaut wieder. An einem Abend spannte es sich explosionsartig vor mein geistiges Auge, während sich das fleischliche auf die Plastiksackerl-Szene des Films „American Beauty“ konzentrierte.

Von hier an hatte jedes Gefühl, dass sich der Milchhaut wegen durch meinen Körper walkte, einen Gegenspieler. Alles in mir vertraute der kindlichen Wahrnehmung und stellte gleichermaßen meine Urteilskraft in Frage. Während ich grübelte, sog ich am liebsten kalte Frischluft an meinen Gaumen und warf jedem Warum ein Wieso hinterher.

Karin Halak
Tante Grete und das gezähmte Sonnenlicht

Fortan reiste ich gedanklich immer häufiger retour, rekonstruierte alles. Morgenkälte. Mundatmung. „Mund zu, es zieht“, hörte ich Tante Grete oft sagen. Der rote Anorak. War ich alleine? Hier, die Fichte. Hier, die Milchhaut. Ihr Abgang. Ich. Konsterniert.

Ich dachte unentwegt an sie und ihren hoheitsvollen Flug, der mir nach all den Jahren nun ein zweites Mal unter die eigene Haut ging. Dort blieb er dauerhaft, nur die Aufregung drum wurde milder und pastellfarben. Schließlich begann ich der Milchhaut nachzuforschen, schnitt Weintrauben entzwei um sie auszuöhlen, glattzustreichen und sie auf ihre Transparenz hin zu überprüfen. Zweimal im Monat kaufte ich Brathendl vom Brathendlstand, nur um die Konsistenz der labbrigen Haut über den Teller zu schieben. Aß ich Mandarinen, zog ich jedem Stück die weiße Haut ab, um sie am Esstisch zusammen zu puzzeln. Jeden Abend Kakao oder Milch mit Honig.

Es war dann dieser eine Dienstag, der schon im Bett noch ganz anders roch. An diesem Dienstag fand sie mich. Sie fand mich, klatschte sich viereckig an das Fenster meines kleinen Bürozimmers, klatschte mit solch einer Wucht, klatschte so vorwurfsvoll, dass ich ihren Nachdruck bis unter meine Achseln spürte, der mich in den Schreibtischsessel hineinzog, eine Turbine mit Sogwirkung hinter meinem Rücken. Aber da hing sie. Verdickt an ihren Ecken, hinter ihr das gezähmte Sonnenlicht.

Ihr Auftritt war kurz, ein paar Sekunden, noch kürzer der wässrige Abdruck, den sie auf der Scheibe hinterließ.

Zeit ist verstrichen seither, viel Zeit, - und hinter mein Brustbein passt nun deutlich mehr Luft. Ich bin mir sicher, dass sie tagsüber nicht mehr fliegt. Vielleicht kaufe ich mir einmal ein Nachtsichtgerät. Vielleicht aber auch nicht.